



ROSSINI STABAT MATER
Donnerstag, 21.03.2013 · 20.00 Uhr

So klingt nur Dortmund.

KONZERTHAUS DORTMUND
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN



OLESYA GOLOVNEVA SOPRAN

DIANA HALLER MEZZOSOPRAN

FRANCESCO DEMURO TENOR

SAMUEL YOUN BASS

NDR CHOR

WDR RUNDFUNKCHOR KÖLN

WDR SINFONIEORCHESTER KÖLN

ANDRÉS OROZCO-ESTRADA DIRIGENT

Abo: Chorklang

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!





RICHARD STRAUSS (1864 – 1949)

»Tod und Verklärung«

Tondichtung für großes Orchester op. 24 (1890)

– Pause ca. 20.30 Uhr –

GIOACHINO ROSSINI (1792 – 1868)

Stabat Mater für Soli, Chor und Orchester (1841)

Stabat mater dolorosa

Cujus animam gementem

Quis est homo

Pro peccatis suae gentis

Eja, mater, fons amoris

Sancta mater, istud agas

Fac, ut portem Christi mortem

Inflammatum et accensus

Quando corpus morietur

Amen. In sempiterna saecula

– Ende ca. 22.00 Uhr –



WELTERLÖSUNG, WELTVERKLÄRUNG

RICHARD STRAUSS »TOD UND VERKLÄRUNG« TONDICHTUNG FÜR GROSSES ORCHESTER OP. 24

Im 19. Jahrhundert wurden die Gattungsgrenzen zwischen Sinfonie und Sinfonischer Dichtung zunehmend verwischt: Leitmotivik wurde eingesetzt, Seelenzustände erzählt, fleißig wurde mit Klangfarben experimentiert. Neben Komponisten wie Franz Liszt und Hector Berlioz war es besonders Richard Strauss, der sich dem Konzept der Sinfonischen Dichtung widmete. Mehrere Abenteuer hat er in Töne gesetzt – etwa die von Till Eulenspiegel oder Don Quichotte. Humorvoll sagte der gebürtige Münchener einmal: »Was ein richtiger Musiker sein will, der muss auch eine Speisekarte komponieren können.« Obwohl Strauss sich einer fließenden Chromatik bediente, kehrte er immer wieder zu tonalen Zentren zurück. Der »letzte Ritter der Tonalität« wurde er sogar von den Zwölfton-Anhängern genannt.

1889 vollendete Strauss in Weimar die Sinfonische Dichtung »Tod und Verklärung«. Die Uraufführung fand 1890 unter seiner Leitung im Stadttheater von Eisenach statt. Viel wurde über autobiografische Hintergründe dieses Werks spekuliert – auch wenn Strauss solche Gerüchte zurückwies. Es ist die Komposition eines 24-Jährigen, der gerade den internationalen Durchbruch mit seiner Tondichtung »Don Juan« gefeiert hatte. Die Verse von Nikolaus Lenau zu »Don Juan« entsprachen dem Lebensgefühl des jungen Komponisten: »Hinaus und fort nach immer neuen Siegen, solange der Jugend Feuerpulse fliegen.« Er war gesund und hatte auch keinen Sterbefall um sich zu beklagen. Dennoch beschäftigte er sich in der neuen Komposition intensiv mit dem Tod – ein Thema, über das er auch oft mit Freunden sprach und das ihn besonders in Schopenhauers Philosophie interessierte. Nonchalant sagte er später: »»Tod und Verklärung« ist ein reines Fantasieprodukt, kein Erlebnis liegt ihm zugrunde, krank wurde ich erst zwei Jahre danach. Ein Einfall wie ein anderer, wahrscheinlich letzten Endes das musikalische Bedürfnis [...], ein Stück zu schreiben, das in c-moll anfängt und in C-Dur aufhört. Qui le sait?« Nachträglich stellte er dem Werk ein (erst nach der Komposition entstandenes) Gedicht des Freundes Alexander Ritter voran, welches mit den Worten beginnt: »In der ärmlich kleinen Kammer, matt vom Lichtstumpf nur erhellt, liegt der Kranke auf dem Lager. Eben hat er mit dem Tod wild verzweifelt noch gerungen. Nun sank er erschöpft in Schlaf und der Wanduhr leises Ticken nur vernimmst du im Gemach [...].« Die letzten Zeilen lauten: »Aber mächtig tönet ihm aus dem Himmelsraum entgegen, was er sehnd hier gesucht: Welterlösung, Weltverklärung!«

Das eindringliche Werk besticht durch den großen Orchesterapparat und die pathetische Tonsprache. Es beginnt in düsterem Moll mit unregelmäßigen »Herzschlägen« in den Streichern und Pauken, unterlegt mit traurigen Seufzern. Als ein Schlüsselrhythmus des Werkes dient ein punktierter Achtelaufakt. Eine melancholische Weise steht für Fieberträume mit Kindheitserinnerungen. Die Partitur ist gespickt mit dichter Chromatik und dramatischen Akzenten, die den

Todeskampf nachzeichnen. Die ganze Entwicklung steuert auf das Verklärungsthema hin, das am Schluss in pathetisch-hymnischer Übersteigerung erklingt. Transzendental und mit feierlichem Glanz endet dieses Werk, in dem Strauss »die Todesstunde eines Menschen, der nach den höchsten idealen Zielen gestrebt hatte, also wohl eines Künstlers« darstellen wollte. Er setzte in Töne, wie letztlich die Seele den Körper verlässt, »um im ewigen Weltraum das vollendet in herrlichster Gestalt zu finden, was es hienieden nicht erfüllen konnte.« Es ist kein schmerzlich resigniertes Ende, sondern ein zufriedenes Abschiednehmen, das Strauss hier nachzeichnet. Als er übrigens 1949 selbst im Sterben lag, machte er einen Tag vor seinem Tod noch eine letzte Bemerkung: »Merkwürdig [...], das mit dem Sterben ist genauso, wie ich's in »Tod und Verklärung« komponiert hab.«

GEMILDERTE SCHRECKEN

GIOACHINO ROSSINI STABAT MATER FÜR SOLI, CHOR UND ORCHESTER

Bei Gioachino Rossini gibt es immer wieder Neues zu entdecken. Der gebürtige Italiener, der lange in Frankreich wirkte, feierte mit Opern wie »Der Barbier von Sevilla«, »La Cenerentola« oder »Guillaume Tell« große Erfolge. Dem Erwartungsdruck seines Publikums entzog er sich jedoch mit nur 37 Jahren – um eine neue Karriere als Lebenskünstler zu realisieren, dem die Komposition neuer Küchenkreationen wichtiger schien als die Komposition neuer musikalischer Werke. Diese Beschreibung gehört allerdings ins Reich der Legenden, denn Rossini schrieb noch bedeutende Werke, darunter die selbstironische Sammlung »Péchés de vieillesse« sowie mit der »Petite messe solennelle« und dem Stabat Mater zwei wichtige Sakralwerke.

Letzteres entstand 1831/32 in einer ersten Fassung auf Drängen des spanischen Staatsrates und Geistlichen Manuel Francisco Fernández Varela. Als Lohn erhielt Rossini eine mit Diamanten

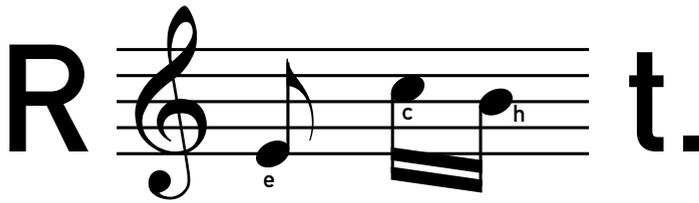


STEINWAY & SONS

Ihr autorisierter Partner:
Werte bewahren. Mit original Ersatzteilen
und meisterhaftem Service.

Maiwald
Klavier & Flügel Galerie

Herbert-Wehner-Str. 1 | 59174 Kamen
Tel.: (02307) 12 12 5 | www.steinway-kamen.de



besetzte Tabakdose. Das Werk sollte auf seinen Wunsch nicht publiziert werden. Später stellte sich heraus, dass er aus gesundheitlichen Gründen nur sechs Nummern selbst komponiert hatte, den Rest erledigte ein Freund. Als die Partitur nach dem Tod Varelas von den Erben verkauft wurde, gab Rossini nach einiger Zeit nach: Er ergänzte die fehlenden Sätze aus seiner eigenen Feder und schloss einen Vertrag mit einem Verleger ab. Die Uraufführung der endgültigen Fassung fand am 07. Januar 1842 im Théâtre Italien in Paris statt. Sie war ein großer Triumph.

Das Stabat Mater ist nicht für die Kirche entstanden, was Rossini einige Vorwürfe einbrachte. Nicht nur die Kirchenvertreter zeigten sich reserviert, auch Richard Wagner sprach von »opernhafter Oberflächlichkeit« und spottete abfällig: »Die Pariser Salons sind Betstuben geworden.« Tatsächlich ist das Stabat Mater mehr Theater- als Sakralmusik, was Rossini selbst zugab, indem er kokett an die Adresse von Eduard Hanslick, dem einflussreichen Kritikerpapst, äußerte: »Das ist keine Kirchenmusik für euch Deutsche, meine heiligste Musik ist doch nur immer semi-seria.« Doch auf seinem Sterbebett meinte er: »Wäre ich fähig gewesen, das Stabat Mater und die Messe zu schreiben, wenn ich keinen Glauben hätte?« Heinrich Heine bemühte sich darum, das Stabat Mater zu verteidigen: Er rühmte den überschwänglichen Reichtum der Musik und die naive Frömmigkeit – und stellte das Werk in Zusammenhang mit der italienischen Kirchenmusik, die seit dem 17. Jahrhundert Elemente der Oper in sich aufgenommen hatte. Rossini selbst bezeichnete er als »König von Gottes Gnaden im Reiche der Tonkunst«.

Einige Stellen des Werkes erinnern in Sprache und Pathos an Opernpartien. Der Schriftsteller Théophile Gautier meinte unter dem Eindruck des Stabat Mater, dass italienische Kirchenmusik »glücklich, lächelnd, fast lustig und immer ein Fest« sei. Dennoch ist deutlich Rossinis Auseinandersetzung mit den Werken von Johann Sebastian Bach zu erkennen. Dramatische Stellen stehen neben kontemplativen A-cappella-Passagen, machtvolle Fugen neben schlichten Weisen.

Auf die klagende Chor-Einleitung folgt mit ›Cujus animam‹ eine majestätische Tenor-Arie. Nach dem eindrucksvollen Sopranduett kann der Bass in der Arie ›Pro peccatis‹ brillieren, ebenso im anschließenden, vom Chor a cappella begleiteten ›Eja mater‹. Das meisterhafte Solo-Quartett ›Sancta mater‹ besticht durch italienische Melodik und Steigerungs-dramaturgie. Darauf folgen zwei Solostücke: die wiegende Cavatine ›Fac ut portem‹ und die düstere Arie ›Inflammatum‹. Der A-cappella-Satz ›Quando corpus‹ geht direkt in die feurige Schlussfuge über. Mit ihr endet ein Werk, über das Heine schwärmte, hier seien ›die Schrecknisse des Kreuztodes [...] gemildert‹: »Das ungeheure erhabene Martyrium wurde hier dargestellt, aber in den naivsten Jugendlauten, Klagen der Mater dolorosa ertönen, aber wie aus unschuldig kleiner Mädchenkehle, [...] das Gefühl der Unendlichkeit umwogte und umschloss das Ganze wie blauer Himmel, der auf die Prozession herableuchtete wie das blaue Meer, an dessen Ufern sie singend und klingend dahinzog!«

Rechtsanwälte und Notare SPIEKER & JAEGER





GIOACHINO ROSSINI

STABAT MATER FÜR SOLI, CHOR UND ORCHESTER

Chor, Solisten

Stabat mater dolorosa
Juxta crucem lacrimosa,
Dum pendebat filius.

Tenor

Cuius animam gementem,
Contristatam et dolentem
Pertransiuit gladius.

O quam tristis et afflicta
Fuit illa benedicta
Mater unigeniti!

Quae moerebat et dolebat,
Et tremebat, dum videbat
Nati poenas inlyti.

Sopran, Mezzosopran

Quis est homo, qui non fleret
Christi Matrem si videret
In tanto supplicio?

Quis non posset contristari,
Piam matrem contemplari
Dolentem cum filio?

Bass

Pro peccatis suae gentis
Vidit Jesum in tormentis
Et flagellis subitum.

Vidit suum dulcem natum
Morientem, desolatam
Dum emisit spiritum.

Christi Mutter stand mit Schmerzen
Bei dem Kreuz und weint von Herzen,
Als ihr lieber Sohn da hing.

Durch die Seele voller Trauer,
Seufzend unter Todesschauer,
Jetzt das Schwert des Leidens ging.

Welch ein Schmerz der Auserkor'nen,
Da sie sah den Eingebor'nen,
Wie er mit dem Tode rang.

Angst und Trauer, Qual und Bangen,
Alles Leid hielt sie umfassen,
Das nur je ein Herz durchdrang.

Ist ein Mensch auf aller Erden,
Der nicht muss erschüttert werden,
Wenn er Mutter Christi denkt?

Wie sie ganz von Weh zerschlagen,
Bleich da steht, ohn' alles Klagen,
Nur ins Leid des Sohns versenkt?

Ach, für seiner Brüder Schulden
Sah sie Jesus Marter dulden,
Geißeln, Dornen, Spott und Hohn.

Sie sah trostlos und verlassen
Ihn am blut'gen Kreuz erblassen,
Ihren lieben, einz'gen Sohn.

Bass, Chor

Eja, mater, fons amoris
Me sentire vim doloris
Fac, ut tecum lugeam.

Fac, ut ardeat cor meum
In amando Christum Deum,
Ut sibi compleceam.

Sopran, Mezzosopran, Tenor, Bass

Sancta mater, istud agas,
Crucifixi fige plagas
Cordi meo valide.
Tui nati vulnerati

O du Mutter, Brunnen der Liebe,
Mich erfüll mit gleichem Triebe,
Dass ich fühl die Schmerzen dein.

Dass mein Herz, im Leid entzündet,
Sich mit deiner Lieb verbindet,
Um zu lieben Gott allein.

Heil'ge Mutter, drück die Wunden,
Die dein Sohn am Kreuz empfunden,
Tief in meine Seele ein.
Dass ich weiß, was ich verschuldet,



PARK | Wirtschaftsstrafrecht.

Strafrecht für Unternehmer.
Effektiv. Kompetent. Diskret.

PROF. DR. TIDO PARK
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. TOBIAS EGGERS
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht)
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

DR. STEFAN RÜTTERS
Rechtsanwalt

Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund
Fon (0231) 95 80 68 - 0 | www.park-wirtschaftsstrafrecht.de



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT | STEUERSTRAFRECHT | COMPLIANCE



chor.com
Messe Workshops Konzerte

DONNERSTAG 12.9.2013

19:30 Uhr

A rose is a rose is a rose: Rosenklänge, Rosentexte

Dastan Ensemble, WDR Rundfunkchor Köln, Leitung: Rupert Huber

21 Uhr | St. Marien

Heinrich Schütz: Musikalische Exequien

Dresdner Kammerchor, Leitung: Hans-Christoph Rademann

22:30 Uhr | Jazzclub domicil

Vocal Virus

Slixs (Wiederholung am 13.9.2013 um 22.30 Uhr)

FREITAG 13.9.2013

15 Uhr | St. Reinoldi

SingBach! mit Kindern im Grundschulalter

*Projektchor mit mehr als 230 Dortmunder Grundschulern, Leitung: Friedhilde Trüün
(Wiederholung: 14.9.2013, 11 Uhr)*

20 Uhr | St. Reinoldi

J.S. Bach: h-moll-Messe

*Deutscher JugendKammerChor, Jugendbarockorchester Michaelstein BACHS ERBEN,
Antje Rux, Franz Vitzthum, Jan Kobow, Raimund Nolte, Leitung: Robert Göstl*

SAMSTAG 14.9.2013

20 - 1 Uhr | Jazzclub domicil, Orchesterzentrum NRW,

Propsteikirche, St. Marien, St. Reinoldi

chor.com-Nachtklang – Spitzenensembles im Konzert

*The Australian Voices, Maybebop, Fabulous Fridays, Slixs, Voces8, amarcord, Mädchenchor
am Essener Dom, Bayerischer Landesjugendchor, Badischer JugendChor, Knabenchor der
Chorakademie Dortmund, Landesjugendchor NRW, Steirischer Landesjugendchor Cantanima,
Kammerchor I Vocalisti, Dortmunder Bachchor an St. Reinoldi, cappella vocale der Bergischen
Musikschule Wuppertal, Madrigalchor Kiel, Cantemus Chamber Choir Wales, Madrigalchor
der Hochschule für Musik Köln, Kammerchor Bonn*

**Karten für die Konzerte der chor.com
im Internet unter www.chortickets.de,
telefonisch unter +49 (0)30 / 84 71 08 930
oder per E-Mail an service@chortickets.de**



DEUTSCHER CHORVERBAND

Tam dignati pro me pati,
Poenas mecum divide.

Fac me vere tecum flere
Crucifixo condolere,
Donec ego vixero.

Juxta crucem tecum stare
Et me tibi sociare
In planctu desidero.

Virgo virginum praeclara
Mihi iam non sis amara,
Fac me tecum plangere.

Mezzosopran
Fac, ut portem Christi mortem
Passionis fac consortem
Et plagas recolare.
Fac me plagis vulnerari,
Cruce hac inebriari
Ob amorem filii.

Sopran, Chor
Inflamatus et accensus
Per te, Virgo, sim defensus
In die judicii.
Fac me cruce custodiri,
Morte Christi praemuniri,
Confoveri gratia.

Sopran, Mezzosopran, Tenor, Bass
Quando corpus morietur
Fac ut animae donetur
Paradis gloria.

Chor
Amen. In sempiterna saecula, amen.

Was dein Sohn für mich erduldet,
Gib mir Teil an seinem Schmerz.

Lass mich wahrhaft mit dir weinen,
Mich mit Christi Leid vereinen,
Solang mir das Leben währt.

An dem Kreuz mit dir zu stehen,
Unverwandt hinaufzusehen,
Ist's wonach mein Herz begehrt.

O du Jungfrau der Jungfrauen,
Woll auf mich in Liebe schauen,
Dass ich teile deinen Schmerz.

Dass ich Christi Tod und Leiden,
Marter, Angst und bitt'res Scheiden
Fühle wie dein Mutterherz.
Alle Wunden, ihm geschlagen,
Schmach und Kreuz mit ihm zu tragen,
Das sei fortan mein Gewinn.

Dass mein Herz, von Lieb entzündet,
Gnade im Gerichte findet,
Sei du meine Schützerin.
Mach, dass mich sein Kreuz bewache,
Dass sein Tod mich selig mache,
Mich erwärm sein Gnadenlicht.

Lass die Seele sich erheben
Frei zu Gott im ew'gen Leben,
Wann mein sterbend Auge bricht.

Amen. In Ewigkeit, Amen.



TEXTE

Olesya Golovneva



Diana Haller



OLESYA GOLOVNEVA

Olesya Golovneva begann ihre Karriere mit einem Engagement im Ensemble der Wiener Staatsoper 2005/06, wo sie als Königin der Nacht ihr erfolgreiches Debüt gab. Mit dieser Partie gastierte sie bald an vielen Häusern wie der Staatsoper und der Deutschen Oper Berlin, der Volksoper Wien, den Opernhäusern in Leipzig, Hannover und Stuttgart, dem Grand Théâtre du Luxembourg und beim »Festival d'Aix-en-Provence« in einer Neuproduktion unter Daniel Harding.

Höhepunkte der Saison 2012/13 umfassen ihr Rollendebüt als Luisa Miller mit Premieren in Malmö und Düsseldorf, ihre erste Anna Bolena in Köln sowie Konzerte im Wiener Musikverein mit Franz Welser-Möst und Schuberts Es-Dur-Messe. Zu ihren weiteren Plänen zählen ihr Debüt als Tatjana (»Eugen Onegin«) in Köln sowie als Rusalka in Frankfurt.

Im Konzertbereich ist Olesya Golovneva mit einem Repertoire von Strawinskys »Les Noces«,

dem Fauré-Requiem und Orffs »Carmina Burana« bis zu konzertanten Aufführungen russischer Opern (Rimsky-Korsakows »Die Nacht vor Weihnachten«, Strawinskys »Mavra«) in wichtigen Konzertsälen wie dem Wiener Musikverein, der Berliner Philharmonie, der Dresdner Philharmonie, dem Megaron in Athen sowie in Budapest und Kopenhagen aufgetreten und hat bereits mit Dirigenten wie Georges Prêtre, Ádám Fischer, Michail Jurowski und Rafael Frühbeck de Burgos erfolgreich zusammengearbeitet. Konzertreisen führten sie auch nach Taiwan und Japan.

Olesya Golovneva stammt aus Pskov in Russland und schloss ihr Studium am Staatlichen Konservatorium Nikolai Rimsky-Korsakow in St. Petersburg sowie ein Postgraduierenstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Robert Holl im Fach »Lied und Oratorium« mit Auszeichnung ab. Sie ist Preisträgerin des »Rimsky-Korsakow-Wettbewerbes« sowie der »International Vocal Competition 's-Hertogenbosch«.

DIANA HALLER

Diana Haller, geboren in Rijeka/Kroatien, begann ihr Studium am Conservatorio Statale di Musica Giuseppe Tartini in Triest in der Klasse von Gloria Scalchi und absolvierte die Bachelor-Prüfung mit Auszeichnung. Unmittelbar danach wurde sie in die Royal Academy of Music in London aufgenommen und erhielt nach einem Jahr Studium in der Klasse von Anne Howells den Master of Arts mit Auszeichnung. Nach ihrer Ausbildung in Großbritannien studierte sie an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart in der Solistenklasse bei Dunja Vejzović. Diana Haller war Stipendiatin der Liedakademie des »Heidelberger Frühlings« 2012 und hat in Meisterkursen mit Brigitte Fassbaender, Thomas Quasthoff, Thomas Hampson, Malcolm Martineau, Melanie Diener und Julius Drake gearbeitet.

Diana Haller war während der Saison 2009/10 Mitglied des Opernstudios der Staatsoper Stuttgart, wo sie schließlich als jüngstes Ensemblemitglied aufgenommen wurde. Im April 2011 gab sie mit der Titelpartie in »Siroe, re di Persia« von Hasse ihr Debüt beim »London Handel Festival« und gastierte 2011 beim Festival »Rossini in Wildbad«, wo sie den renommierten »Internationalen Belcanto-Preis« erhielt. Im Juli 2011 sang sie mit der Internationalen Bachakademie Stuttgart unter Helmuth Rilling Mozarts Requiem. In der Spielzeit 2011/12 sang sie an der Staatsoper Stuttgart u. a. Cherubino in Mozarts »Le nozze di Figaro« und Prinz Orlovsky in »Die Fledermaus«. Weitere Konzerte umfassten ein Bellini-Recital für die Stuttgarter Oper, Dvořáks Requiem mit dem Philharmonischen Chor Köln und eine Tour mit Mozarts »Großer Messe« unter Philippe Herreweghe. In der Saison 2012/13 sang sie in Stuttgart u. a. Ruggiero in Händels »Alcina«, Fenena in Verdis »Nabucco« und die Titelrolle in Rossinis »La Cenerentola«. 2012 gewann Diana Haller den Ersten Preis beim »Internationalen Wettbewerb für Liedkunst« in Stuttgart.

Dortmund · Berlin · Bernau · Gotha · Zwickau · Breslau



Stimmen Sie sich auf Erfolg ein

In FOCUS Money haben wir sechsmal in Folge den Ton angegeben. Denn uns hat das bekannte Magazin bereits sechsmal zum Top-Steuerberater Deutschlands gewählt. Das haben wir unseren Mandanten zu verdanken. Weil sie wissen, wo die Musik spielt wenn es um ihr Geld geht. Wir würden uns freuen, auch von Ihnen zu hören.



audalis Kohler Punge & Partner
Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte
audalis Consulting GmbH • Unternehmensberatung
Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund
www.audalis.de

FRANCESCO DEMURO

Der Tenor Francesco Demuro wurde 1987 in Porto Torres auf Sardinien geboren. Ab dem Jahr 2003 studierte er am Konservatorium in Sassari, später am Konservatorium in Cagliari bei Elisabetta Scanu. Sein internationales Debüt in Giuseppe Verdis »Luisa Miller« fand in Parma statt, wenig später folgten Einladungen an wichtige internationale Opernhäuser. So sang Francesco Demuro unter anderem in Turin, Mailand, Hamburg und Hong Kong, in Athen, Santiago de Chile, Dresden, Bari, Seattle, Tokio und bei den »Wiener Festwochen«. Dabei trat er in Opern wie »Rigoletto«, »Simon Boccanegra«, »La traviata«, »Così fan tutte«, »Der Rosenkavalier«, »La bohème«, »Gianni Schicchi«, »Lucia di Lammermoor«, »Roberto Devereux«, »Maria Stuarda« und »L'elisir d'amore« auf. Auftritte führten den Tenor zuletzt unter anderem nach San Francisco (»Rigoletto«), Seattle (»La bohème«), Paris (»Don Pasquale«), Frankfurt, Berlin, an die New Yorker Metropolitan Opera und das Londoner Royal Opera House Covent Garden (»La traviata«). Zukünftige Engagements umfassen »Rigoletto« in Seattle, »La traviata« an der Opéra Bastille, Wiener Staatsoper, Metropolitan Opera New York, am Royal Opera House und in Bari, »Maria Stuarda« in Bilbao und am »Théâtre des Champs Élysées«, »Così fan tutte« und »Falstaff« in San Francisco sowie »Roméo et Juliette« an der Arena di Verona. 🚩

SAMUEL YOUN

Der Bassbariton studierte Gesang in Seoul, Mailand und an der Musikhochschule Köln. Er ist Preisträger internationaler Gesangswettbewerbe wie dem »Toti dal Monte« (Treviso) und den Wettbewerben »Franz Schubert« (Genua) und »Francesco Albanese« (Neapel). Sein Operndebüt in Italien gab er am Teatro Comunale di Treviso, danach gastierte er u. a. in Mailand, Rom, Mannheim und Dortmund. Bei den »Bayreuther Festspielen« sang er unter Pierre Boulez im »Parsifal« und unter Christian Thielemann im »Tannhäuser«, am Théâtre du Capitole in Toulouse sowie an der Hamburgischen Staatsoper den Geisterboten in »Die Frau ohne Schatten«. Seit 1999/2000 ist Samuel Youn Mitglied im Ensemble der Oper Köln. Hier war er u. a. als Donner und Gunther im »Ring des Nibelungen«, als Alfio in »Cavalleria rusticana«, als Tonio in »Pagliacci«, als Jochanaan in »Salome«, als Escamillo in »Carmen«, als Kaspar im »Freischütz« und in der Rolle der Bösewichter in »Hoffmanns Erzählungen« zu hören.

Gastengagements führten ihn u. a. als Mefistofele in »Faust« nach Seoul, als Jochanaan ans Teatro de la Maestranza Sevilla, nach Athen, Amsterdam und Köln, in der Rolle der Bösewichter in »Hoffmanns Erzählungen« an das Théâtre du Capitole in Toulouse sowie als Wanderer in »Siegfried« nach Lissabon. Weitere Projekte sind der Kurwenal an der Deutschen Oper Berlin, Donner in »Rheingold« an der Opéra Bastille in Paris und der Geisterbote an der Mailänder Scala. Die Freunde der Oper Köln zeichneten ihn als ersten Preisträger mit dem »Offenbach-Preis« aus. 🚩

NDR CHOR

In der Spielzeit 2012/13 zeigt der NDR Chor unter der Leitung seines Chordirektors Philipp Ahmann die ganze Weite seines Repertoires und seiner Möglichkeiten. Im Mittelpunkt steht die Abonnementreihe mit thematisch geprägten A-cappella-Konzerten und attraktiven Gastsolisten oder Ensembles. Der NDR Chor ist als der professionelle Konzertchor des Nordens mit einer großen Programmviefalt im gesamten Sendegebiet des NDR und darüber hinaus präsent. Zu seinen Partnern zählen alle anderen Ensembles des NDR bis hin zur Big Band. Einladungen führen ihn zum SWR Sinfonieorchester Stuttgart und zum WDR Sinfonieorchester Köln. Regelmäßig gastiert das Ensemble bei zahlreichen Festivals, in dieser Spielzeit u. a. beim »Schleswig-Holstein Musik Festival«, dem »Usedomer Musikfestival«, den Händelfestspielen in Göttingen und Halle, den »Niedersächsischen Musiktagen«, den »Festspielen Mecklenburg-Vorpommern« und dem »Beethovenfest Bonn«. 🚩

WDR RUNDFUNKCHOR KÖLN

Der WDR Rundfunkchor Köln existiert seit 1947. Die 48 Sängerinnen und Sänger des Profi-Ensembles zeichnen sich durch ihre Repertoire-Vielseitigkeit ebenso aus wie durch ihre Spezialisierung auf sehr anspruchsvoll zu singende Werke. Das Spektrum reicht dabei von der Musik des Mittelalters bis zu zeitgenössischen Kompositionen. A-cappella-Konzerte, groß besetzte Oratorien mit Orchester und solistisch besetzte Vokal-Musik bilden ebenso das Profil wie sinfonisches Repertoire oder Filmmusik und Oper. Mehr als 150 Ur- und Erstaufführungen zeichnen das bisherige Programm des WDR Rundfunkchores Köln aus. Der Rundfunkchor ist in steter Bewegung, dringt in neue Räume vor, sucht engagiert nach Herausforderungen und bringt Partituren größter Schwierigkeitsgrade zum Klingen. Die Freude an Chormusik und die Einladung an alle Menschen zum Singen ist dem Chor ein Anliegen und gehört gleichermaßen zum Aufgabenspektrum wie die Kinder- und Familienkonzerte. Von 2004 bis 2011 war Rupert Huber Chefdirigent. Verschiedene CD-Veröffentlichungen dokumentieren diese Arbeit. 2012 erhielt der WDR Rundfunkchor Köln den »ECHO Klassik« für die beste Chorwerkeinspielung von György Ligetis Requiem. In dieser Spielzeit arbeitet der Chor mit verschiedenen Gastdirigenten und seinen festen Chorleitern David Marlow und Nicholas Kok.

DIE RUNDFUNKCHÖRE DES WDR UND NDR IM KONZERTHAUS DORTMUND

Neben Auftritten des WDR Rundfunkchores in chorsinfonischen Werken und Aufführungen von »Suor Angelica« oder »Otello« waren die Rundfunkchöre des WDR und NDR auch einige Male im Verbund im Konzerthaus zu hören. So sangen sie 2003 Schönbergs »Gurrelieder«, 2009 Brahms' »Deutsches Requiem« und zuletzt 2012 das Stabat Mater von Dvořák sowie ein Programm mit dem Mahler Chamber Orchestra. 🚩

WDR SINFONIEORCHESTER KÖLN

In den 65 Jahren seines Bestehens hat sich das WDR Sinfonieorchester als Orchester von Weltformat in und für Nordrhein-Westfalen etabliert. In Zusammenarbeit mit großen Dirigenten, Solisten und Komponisten und in regelmäßiger Partnerschaft mit den wichtigsten Konzerthäusern und Festivals prägt und repräsentiert das WDR Sinfonieorchester die Musiklandschaft im Sendegebiet des WDR in besonderer Weise. Darüber hinaus ist das WDR Sinfonieorchester Köln nicht nur regelmäßig auf internationalen Podien zu Gast, sondern macht im Hörfunk und Fernsehen des WDR große Klassik einem breiten Publikum zugänglich. Zudem leistet es mit vielfältigen Projekten im Bereich der Musikvermittlung einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung. Herausragende Produktionen der Sinfonik des 19. Jahrhunderts entstanden unter der Leitung Gary Bertinis, der dem WDR Sinfonieorchester von 1983 bis 1991 als Chefdirigent vorstand und das Orchester zu einem führenden Interpreten der Sinfonien Gustav Mahlers machte. Weiter geschärft wurde das Profil des WDR Sinfonieorchesters Köln durch die Zusammenarbeit mit Semyon Bychkov, der als Chefdirigent zwischen 1997 und 2010 zahlreiche preisgekrönte und hoch gelobte Produktionen mit Werken von Dmitri Schostakowitsch, Richard Strauss, Sergej Rachmaninow, Giuseppe Verdi und Richard Wagner vorlegte. Erfolgreiche gemeinsame Tourneen in Europa, nach Amerika und Asien haben zu einer beträchtlichen Steigerung des internationalen Renommées des WDR Sinfonieorchesters beigetragen.

Mit zahlreichen Uraufführungen von Auftragswerken des WDR sowie der Zusammenarbeit mit herausragenden Komponisten unserer Zeit hat das WDR Sinfonieorchester einen wichtigen Beitrag zur Musikgeschichte und zur Pflege der zeitgenössischen Musik geleistet. Luciano Berio, Hans Werner Henze, Mauricio Kagel, Krzysztof Penderecki, Igor Strawinsky, Karlheinz Stockhausen und Bernd Alois Zimmermann gehören zu den Komponisten, die ihre Werke mit dem WDR Sinfonieorchester Köln aufführten. Darüber hinaus dokumentiert die große Anzahl ausgezeichnete Produktionen zeitgenössischer Musik den besonderen Rang des WDR Sinfonieorchesters. Die gemeinsame Aufführung der 9. Sinfonie Gustav Mahlers in der Kölner Philharmonie im November 2009 wurde von der Presse als »Ankündigung einer großen Ära« gefeiert. Dies bestätigen auch die Auszeichnungen durch die »Deutsche Schallplattenkritik« und die Zeitschrift »Gramophone«, die Dirigent und Orchester für die Veröffentlichung dieses Konzertes auf CD erhalten haben. Weitere gemeinsame CD-Veröffentlichungen mit Werken von Igor Strawinsky und Arnold Schönberg sowie Einladungen zu bedeutenden Festivals und Konzerthäusern in Europa dokumentieren den künstlerischen Erfolg der Zusammenarbeit.

DAS WDR SINFONIEORCHESTER KÖLN IM KONZERTHAUS DORTMUND

Das WDR Sinfonieorchester Köln kann man schon als Stammgast in Dortmund bezeichnen; die

Beziehungen zwischen Orchester und Konzerthaus sind eng. Zuletzt waren die Musiker im September 2012 mit der WDR-Konzerthausnacht und Werken von Telemann bis Fazil Say zu Gast. 🗣️

ANDRÉS OROZCO-ESTRADA

Andrés Orozco-Estrada, geboren in Kolumbien und ausgebildet in Wien, ist einer der herausragenden Dirigenten der jüngeren Generation. Sein internationaler Durchbruch gelang ihm, als er 2004 im Wiener Musikverein als Einspringer beim Tonkünstler-Orchester brillierte. Von der Wiener Presse als »Wunder von Wien« gefeiert, folgten zahlreiche Engagements bei internationalen Orchestern und der Beginn einer intensiven künstlerischen Zusammenarbeit mit dem österreichischen Tonkünstler-Orchester. Zu Beginn der Saison 2009/10 wurde Orozco-Estrada zum Chefdirigenten dieses Traditionsorchesters ernannt und trat damit die Nachfolge von Kristjan Järvi, Carlos Kalmar und Fabio Luisi an. Zeitgleich übernahm Orozco-Estrada die Position des Chefdirigenten des Baskischen Nationalorchesters. Andrés Orozco-Estrada hat bereits mit einer ganzen Reihe der weltweit führenden Orchester zusammengearbeitet, darunter die Wiener Philharmoniker, die Münchner Philharmoniker, das Gewandhausorchester Leipzig, die Wiener Symphoniker, das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin und das hr-Sinfonieorchester Frankfurt. Seine CD-Aufnahme von Mahlers Sinfonie Nr. 1 mit dem Tonkünstler-Orchester wurde von der Kritik herausragend bewertet. Derzeit bereitet Andrés Orozco-Estrada die Gesamtaufnahme der Mendelssohn-Sinfonien mit dem Tonkünstler-Orchester vor.

Der 1977 in Medellín (Kolumbien) geborene Andrés Orozco-Estrada begann seine musikalische Ausbildung zunächst mit einem Violinstudium und erhielt als 15-Jähriger seinen ersten Dirigierunterricht. 1997 übersiedelte er nach Wien, wo er an der renommierten Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in die Dirigierklasse von Uroš Lajovic, Schüler des legendären Hans Swarowsky, aufgenommen wurde. Mit einem Dirigat des Radio-Symphonieorchesters Wien im Musikverein schloss er sein Studium mit Auszeichnung ab. Der Schwerpunkt seiner künstlerischen Arbeit liegt auf dem romantischen Repertoire und der Wiener Klassik. Gleichzeitig hat Orozco-Estrada ein ausgeprägtes Interesse an zeitgenössischer Musik und widmet sich regelmäßig Uraufführungen österreichischer Komponisten wie Christian Muthspiel, Johannes Maria Staud, Gerald Resch und Friedrich Cerha ebenso wie Kompositionen spanischer und südamerikanischer Herkunft. Orozco-Estrada lebt mit seiner Frau in Wien.

ANDRÉS OROZCO-ESTRADA IM KONZERTHAUS DORTMUND

Andrés Orozco-Estrada gab in dieser Saison sein Konzerthaus-Debüt. Im vergangenen Dezember leitete er das Mahler Chamber Orchestra und die Chöre des NDR und WDR in Schönbergs »Friede auf Erden« und der »Lobgesang«-Sinfonie von Mendelssohn Bartholdy. 🗣️

L'ARPEGGIATA & CHRISTINA PLUHAR

Claudio Monteverdi »Selva morale e spirituale«
Sonntag, 28.04.2013 · 18.00 Uhr



MUSIK BEREICHERT.

KONZERTHAUS DORTMUND
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN



TEXTE Heidi Rogge

FOTONACHWEISE

S. 04 © Peter Rigaud

S. 14 © Andrzej Swietlik

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 · www.konzerthaus-dortmund.de

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Marion Daldrup

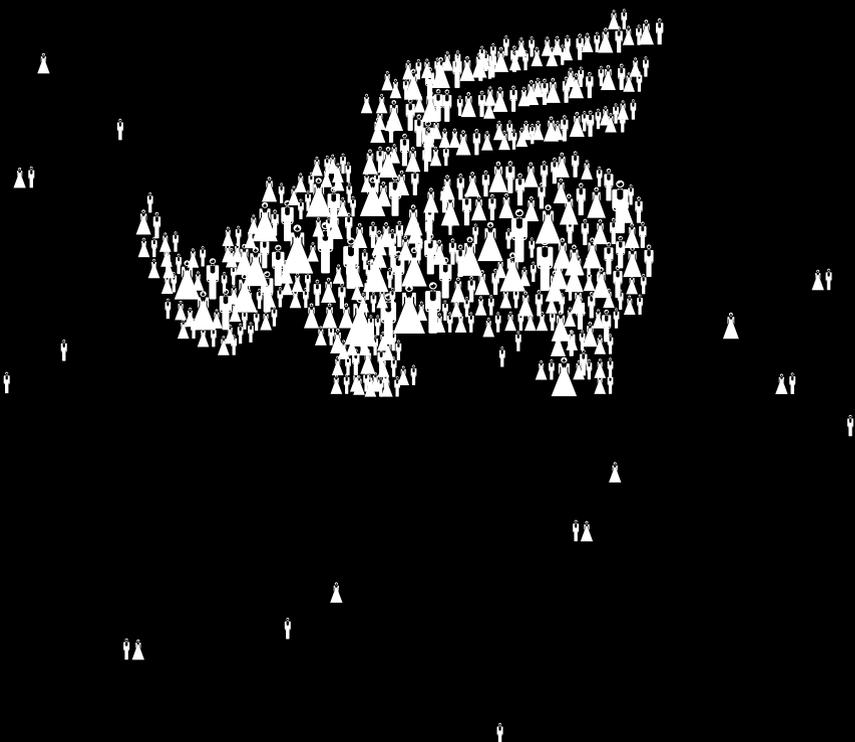
KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Anne-Katrin Röhm · T 0231-22 696 161

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.
Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

IMPRESSUM



FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V.
GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.«

Infos: T 0231-22 696 261 · www.konzerthaus-dortmund.de

The background is a dark, textured surface. It features a central, large-scale geometric pattern of repeating, interlocking lines that create a sense of depth and movement. In the upper left and lower left corners, there are clusters of small, glowing blue squares. In the upper right and lower right corners, there are large, intricate, purple scribbles that resemble abstract musical notation or organic forms. The overall aesthetic is modern and artistic.

**MUSIK
BEREICHERT.**